

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 81 (1974)

Heft: [6]

Rubrik: Impressions de mode = Mode

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Impressions de mode

- «1. Der Bund ist befugt, Vorschriften aufzustellen über eine angemessene, die Entscheidungsfähigkeit und die Wirtschaftlichkeit der Unternehmung wahrende Mitbestimmung der Arbeitnehmer im betrieblichen Bereich.
2. Die Ausübung der Mitbestimmungsrechte gemäss Absatz 1 steht ausschliesslich den im Betrieb beschäftigten Arbeitnehmern zu.»

Die Minderheit hätte vorgezogen «Rechtsgrundsätze über eine angemessene Mitbestimmung und deren ausschliessliche Ausübung durch die Betriebsangehörigen», mit dem Nachsatz: «Ausgeschlossen ist die paritätische Mitbestimmung im unternehmerischen Bereich». Der Unterschied zwischen Mehrheits- und Minderheitsfassung ist grundsätzlicher Natur. Die Mehrheit befürwortet die Mitbestimmung im betrieblichen Bereich, während die Minderheit die Mitbestimmungsvorschriften auch im unternehmerischen Bereich (lies: Verwaltungsrat) gestattet. Lediglich soll die Vertretung im Verwaltungsrat nicht auf Paritätsstand gebracht werden dürfen. Aber der entscheidende Schritt im Sinne der Initiative wäre gemacht. Der Ständerat behandelt die Initiative und die Gegenanschläge in der Juni-Session.

Die Initianten haben besonders den Mehrheitsvorschlag der Ständerats-Kommission heftig angegriffen, obwohl er höchst wahrscheinlich mit den Auffassungen vieler Betriebspraktiker unter den Arbeitnehmern übereinstimmt. Jedenfalls ist er viel wirklichkeitsnäher als alle jene Vorschläge, denen wie der Mitbestimmungs-Initiative gesellschaftspolitische Visionen zugrunde liegen.

Kein Vorbild

In der Bundesrepublik Deutschland existieren in der Metall- und Montanindustrie auf der Stufe der Geschäftsführung gesetzliche Mitspracherechte der Arbeitnehmer. In den grossen Unternehmen wählt die Belegschaft einen der Direktoren und bezeichnet gewerkschaftliche Vertreter in den Aufsichtsräten. Dies alles vermochte wilde Streiks nicht zu verhindern, während die schweizerische Art der Mitsprache den Arbeitsfrieden gewahrt hat. Der bekannte deutsche Gewerkschaftswissenschaftler Goetz Briefs schrieb seinerzeit zur Auseinandersetzung um die Mitbestimmung in Deutschland: «Man hat den Eindruck, dass es sich eher um Macht, den Einfluss und das Prestige der den Arbeiter repräsentierenden Institutionen handelt als um die Freiheit und Würde des einzelnen Menschen.»

Kindermode?

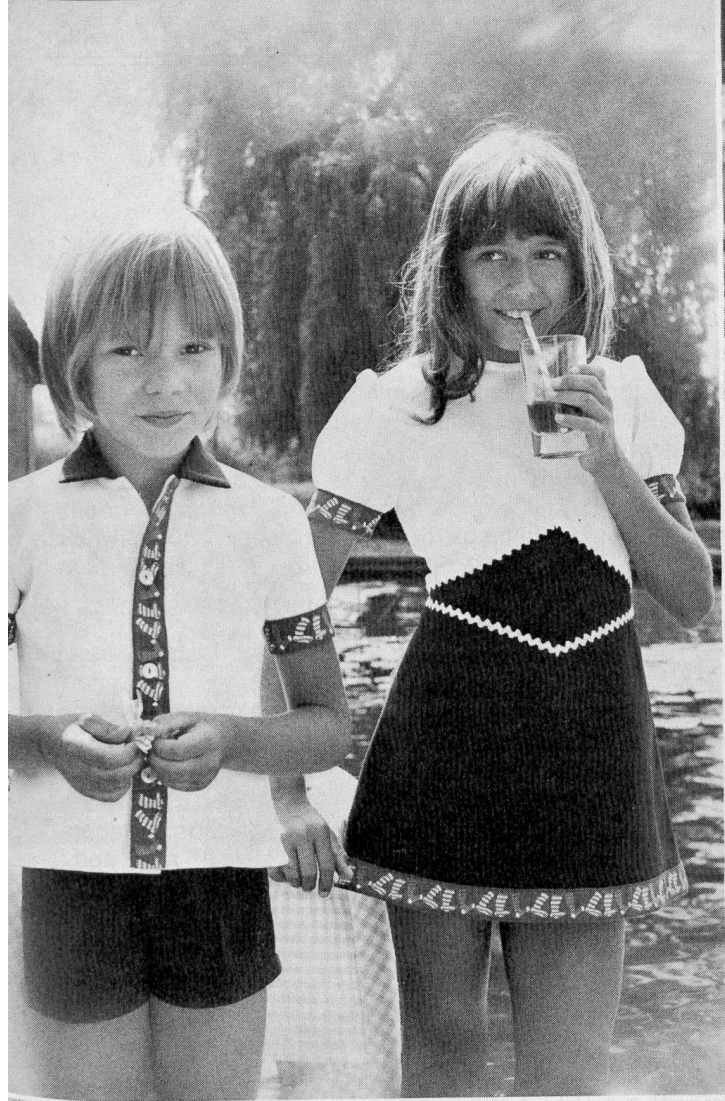
Eine Kindermode gibt es längst nicht mehr! Der Begriff spukt lediglich noch in Werbetexten und in Mutter-Träumen durch die Landschaft. Kinder tragen, was ihnen Spass und Freude macht, und Kinder lieben Bequemes und klarleuchtende Farben. Das müssen nicht immer die klassischen Coloris Blau, Rot und Weiss sein! Hosen sind auch bei den Mädchen noch immer beliebt, Buben tragen sie — kurz oder lang — ohnehin. Wenn's allerdings dann wärmer wird, ziehen die kleinen Evastöchter Röcklein an — und das dürfen auch einmal leicht romantische Modelle sein. Ein Trost für alle Mütter: Bubenhemden, Pullis, Blusen, Jupes wie Hosen gibt es heute ja aus modernen wash-and-wear-Materialien und solche Gewebe und Jerseys sind nicht nur formbeständig, sondern auch über Nacht trocken und können von der Jungmannschaft am nächsten Morgen saubergewaschen wieder übergestreift werden.

Tersuisse-Kinderkleider in Weiss und Blau aus ► pflegeleichtem wash-and-wear-Jersey. Verspielt und hübsch sind am Knabenanzug wie auch am Mädchenkleid die roten Bordüren, auf denen sich als bestickte Verzierung «Socken im Laufschrift» mit blau/grünem und grün/weissem Ringelmuster tummeln. Modell: Shoppy, Bloch & Co., Zürich; Foto: Michael Lieb, Zürich.

Ein Kleinkind-Modell wie man es sich hübscher ►► kaum vorstellen kann! Das rote Tersuisse-Puffärmelkleidchen aus Jersey wirkt nicht nur durch die verspielten Volants und das kleine, aufgesetzte Täschchen so reizend — ebenso ansprechend-kindlich ist auch das blau/rot/gelbe Dessin auf den Weissfond-Einsätzen. Modell: Shoppy, Bloch & Co., Zürich; Foto: Michael Lieb, Zürich.

Dottergelb ist bei den Mädchen — als Unifarbe wie ► auch in Kombination mit Dessins — zu einer der Lieblingsfarben aufgerückt. Hier drei Tersuisse-Modelle aus Jersey, jedes für sich in Stil und Dessinierung besonders apart: links ein durchgehend gemustertes, sommerliches Trägerkleidchen in Weiss/Gelb/Orange/Braun; vorn ein Puffärmelkleidchen mit angezügelter Taille und dottergelbem Jupeteil; rechts ein Modell mit Achseleinsätzen und tiefangesehtem Gürtelband. Modell Shoppy, Bloch & Co., Zürich; Foto: Michael Lieb, Zürich.

Puffärmel und Streiffendessins machen kleine Mäd- ►► chen chic! Links ein weisses Tersuisse-Jersey-Modell mit Kragen und mit weiss/blau/gelbem Streifen-Einsatz an der Vorderpartie; das Modell rechts hat einen passepoilierten Halsabschluss und sein Oberteil mit elastisch angezügelter Taille ist blau/weiss/grün gestreift. Beide Modelle haben eine verlängerte Taillepartie. Modell: Shoppy, Bloch & Co., Zürich; Foto: Michael Lieb, Zürich.



Mode

Die neue Saison — Tragbare Eleganz und feminines Flair

Trends

Bauern-Look, Grossmutter-Romantik, Wäsche-Genre, Colonial-Style und Pariserische Klassik — das sind nur einige der markanten Kontrast-Trends der neuen Mode. Bekämpfen allerdings werden sie sich kaum, wohl aber versuchen, sich auf raffiniert-feminine Art in den Vordergrund zu schieben — so konträr sie sich nämlich auf dem Papier geben, so haben diese im Grunde so verschiedenen Stilarten doch alle eines gemeinsam: mit ihnen lassen sich Moden auf die Strasse tragen, die dem neuen Modebild etwas ungemein Lebhaftes und Dynamisches verleihen. Wobei wie gesagt alle Stilarten darauf bedacht sind, ihre Eigenart zu wahren und nicht über die Grenzen vorzustoßen — das ist's, was das Ganze so amüsant und zugleich so elegant machen wird!

Längen

Das Spiel mit den Längen ist noch längst nicht ausgespielt! Doch auch hier herrscht kein dogmatischer Wett-



Sportlich-elegant ist diese Kombination von Torsuise-Modellen aus weichem, formstabilem Crêpe: die Jacke des Kurzarm-Tailleurs kann zu den hüftengen, unten weit schwingenden Edel-Jeans (mit tiefem Rückensattel, der wie die Seitennähte breit abgesteppt ist) assortiert werden. Die hier abgebildete Kombination ist in hochmodischem Gauloise-Bleu gearbeitet. Modelle: Altessa SA / Création «pomme» SA, Zürich; Foto: Andreas Gut, Zürich.



Mantelkleider zählen zu den Favoriten der 74er Frühlings-Saison. Hier als Beispiel ein Torsuise-Modell aus pflegeleichtem Jersey, zweireihig und mit schmalem Gürtel. Seine besonderen Akzente: ein weisser Revers-Kragen, der durch seine camel-farbenen Bordüren das dezente Rosendessin (in Camel und Weiss) besonders akzentuiert. Modell: Yala, Amriswil; Foto: Studio Kriewall, Männedorf.

streit: ausschlaggebend sind überall Proportionen auf der einen und die Stilart der Mäntel, Kleider und Kostüme auf der andern Seite. Classique à la Parisienne lässt dabei etwas Knie ahnen, das beim Gehen gar hervorblitzt, Grossmutter-Romantik gibt sich wadenlang und echter Bauern-Look lässt lediglich schmale Fesseln sehen. Kleider im Colonial-Style schwanken zwischen kniefrei und kniebedeckt und Abendkleider im Wäsche-Genre zeigen die neuen, etwas hochhackigen Schuhe sehr bewusst.

Auffallendes

Bemerkenswert an der neuen Mode ist ihre Linie. Die Achselpartien werden gekonnt hervorgehoben — durch spektakulär eingesetzte Aermel, raffiniert verbreiterte Schulterpartien oder durch vom Hals weggezogene Décolletés. Die Büste wird leicht angetönt, bei décollierten Sommer- und Abendkleidern bewusst betont. Die Taille sitzt an ihrem angestammten Platz, die Jupe-Partien schwingen sacht beim Gehen.

Farben

Mit «Retour à la Nature» könnte man die Skala der Farbtöne bezeichnen. Von Ecu bis Naturbeige sind alle gebrochenen Weiss-Nuancen vorhanden. Strahlendes Gelb

erinnert an wohlduftende Mimosen, Orange leuchtet warm wie Geranien und Rot bezaubert wie Fuchsien oder Kir-schen. Blau schimmert wie Iris, leuchtet wie Kornblumen oder schillert wie das Meer und Grün zeigt sich in den satten Nuancen junger Kräuterblätter. Unergründliches Schwarz und sattes Marine, oft kombiniert mit strahlen-dem Weiss, bilden dazu elegante Kontraste.

Materialien

Dem femininen Stil der neuen Trends kommen die wei-chen, fliessenden Materialien voll entgegen. Sie fallen sanft und geben sich duftig — Tersuisse-Jerseys etwa gehören zu ihren Favoriten. Und dies selbst bei knöchel-langen Partykleidern, wo sie dem aktuellen Wäsche-Look erst den richtigen Finish verleihen. Aber auch duftiger Voile und anschmiegsamer Crêpe, beide aus syn-thetischen Fasern, behaupten sich mit dem ihnen eigenen Charme.

Dessins, Struktur-Stoffe

Bordüren- und Bahnen-Dessins wetteifern mit Allover-Mustern. Je nach Stil des Kleides sind sie grafisch-klar oder romantisch-verspielt gezeichnet; grosszügige Floral-drucke und verwaschene Liberty-Blümchen sind so wie Streifen von fadendünn bis blockbreit anzutreffen. Mit ihnen wetteifern Uni-Struktur-Materialien, die es aller-dings nicht sonderlich schwer haben dürften, einen Platz an der Sonne zu erobern; bringen doch sie erst den per-ferkten, von Haute-Couture-Flair umstrahlten Kleider- oder Mantelschnitt voll zur Geltung!

Details

Farblich abgestimmte Blenden, Passepoils und Einsätze sind nur einige der markanten Details der neuen Mode. Daneben entfalten wippende Volants, Hohlsaum-Stickerei-Partien, aber auch aufgestickte oder aufgedruckte Figu-



Für sportliche junge Damen, die sich für Jersey begeistern können: zwei Tersuisse-Modelle — beide im Chemise-Stil mit Ripstrick-Oberteil und Tweed-Effekt. Der Jupe des Deux-pièces' ist unten leicht ausgestellt. Modelle: Alpinit AG, Sarmenstorf, Foto: Stefan Hanslin, Zürich.



Ein bezauberndes Tersuisse-Chemisier in farbenfrohem Zickzack-Dessin. Das vorn durchgeknöpfte, langärmelige Modell mit schwingendem Faltenjupe wird in der Taille durch einen breiten Gürtel-einsatz betont. Modell: Iril SA, Renens; Foto: Studio Kriewall, Männedorf.

rativ-Sujets ihren Einfallsreichtum, auf den Fuss gefolgt von den nach wie vor beliebten Smok-Verzierungen.

Kostüme und Deux-pièces

Das Kostüm — das Tailor-made-Tailleur — gibt sich zwar bei weitem nicht mehr so streng und nüchtern wie anno dazumal (weiche Gewebe und Jerseys mildern das Ganze), versteht es jedoch auch in der kommenden Saison, perfekt-unterspielte Eleganz und einen Hauch von Luxus zu dokumentieren. Deux-pièces — mit Jacken- oder Blouson-Oberteil — wirken in der Linie weich, feminin und raffiniert und werben mit römischer Grandezza um die Gunst der Trägerinnen.

Kleider

Keine Angst um das Chemise-Kleid: es behauptet sich einmal mehr! Allerdings nun im Gleichklang mit der femininen Linie: nicht länger streng, prunkt es mit bauchigen Ärmeln und wippendem Rockteil, zeigt variable Reverskragen, besinnt sich auf den Mantelkleid-Stil oder kokettiert mit Polo-Verschlüssen. Durch grosszügige Décolletés, mit fantasievollen Revers oder mit verheissungsvollen Spitz-Ausschnitten versuchen daneben auch viele niedliche, romantische oder auch extravagante Kleider an modischem Terrain zu gewinnen.



Elegant und klassisch zugleich: ein Tersuisse-Tailleur aus formbeständigem Jersey mit modischem Hahnentritt-Muster. Das in sich aufgelöste Dessin mit Tweedeffekt präsentiert sich in der Farbkombination Blau/Weiss/Beige. Im übrigen ist es ein Modell, das sowohl Superschlanke wie auch mollige Damen bestens kleidet. Modell: W. Bollag, Frauenfeld; Foto: Stefan Hanslin, Zürich.



Eleganter Tersuisse-Mantel mit tiefem Rückenfalt, aus goldgelbem, formstabilem Jersey. Vorn hat dieser schwingende Einreihler mit Reverskragen zwei grosse, aufgesetzte Taschen. Modell: Bürgisser-Reimann AG, Zürich; Foto: Andreas Gut, Zürich.

Mäntel

Zwei Trends beherrschen die Mantel-Mode: Sie schwingen entweder glockig von der Achselpartie nach unten oder aber sind fließend weit und werden in der Taille nonchalant gegürtet.

Hosen

Die Hose hat nicht eigentlich an Aktualität verloren; doch zeigt sie neue Aspekte. Die sportliche Hose — Slacks, oder noch immer Jeans genannt — zeigt sich mit (unten) bis extrem ausgestellter Beinweite; ob mit oder ohne Umschlag bleibt dem persönlichen Geschmack überlassen. Die elegante Hose dagegen neigt zum Pyjama-

Stil: fließend und schwingend, oft bügelfaltenlos, manchmal fast pludrig und überdimensional weit, nicht selten einen langen Jupe vortäuschend. Neu ist die Bermuda-Hose — überknie-lang, manchmal schenkel-eng oder dann wieder flatternd weit — und auch sie wiederum oft «Rock-vortäuschend».

Blusen

«Faszination» scheinen vorab die Blusen auf ihr Banner geschrieben zu haben: duftig, verspielt, romantisch oder auch wieder ganz klassisch mit perfekter Super-Eleganz — wer hier die Wahl hat, hat die Qual der Wahl! Wohl erinnern die Blusen im Schnitt an die «Goldenen Jahre», ihr Material jedoch ist aus unserer Zeit: ihre Volants brauchen keine Rüschienschere und ihre Spitzeneinsätze kein Kohlbügeleisen. Voiles, Crêpes wie Jersey sind unvergleichbar pflegeleicht und behalten ihre faszinierende Duftigkeit über alle subtilen Wäschen hinaus.

Die mittex werden monatlich in alle Welt verschickt. Technik und fachliche Integrität überwinden selbst ideologische Grenzen: 13 % aller nichtschweizerischen mittex-Abonnenten sind von Wissenschaftlern, Textilkaufläutern und textiltechnischen Fachleuten in Ostblock-Ländern* bestellt. Auch sie schätzen die klare Darstellung und das gehobene, aber trotzdem verständliche Niveau ihrer Schweizerischen Fachschrift für die gesamte Textilindustrie.